

GRÜNE JUGEND Göttingen



Grünes Zentrum
Lange Geismarstraße 73
37073 Göttingen
presse-goettingen@gj-nds.de
gj-goettingen.de
www.twitter.com/gjgoettingen

Göttingen, 18.08.2016

Pressemitteilung (Nr. 34/2016)

Freitag nazifrei – Keine Nationalsozialisten auf dem Albaniplatz!

+++ Die Nazi-Kundgebung wurde auf den Bahnhofsvorplatz verlegt +++ Klagen wurden abgewiesen +++ Proteste des BgR beginnen um 17 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz +++

Die GRÜNE JUGEND Göttingen ruft dazu auf, die für Freitag angekündigte Kundgebung (19:30-21:00 Uhr) des auf der NPD-Wahlliste kandidierenden „Freundeskreis Thüringen/Niedersachsen auf dem Albaniplatz mit Mitteln des zivilen Ungehorsams zu verhindern. Die GJ mobilisiert zu den gemeinsamen Aktionen des Göttinger Bündnis gegen Rechts, dessen **angemeldete Gegenproteste ab 18 Uhr am Albaniplatz** beginnen. Die GRÜNE JUGEND ruft wieder dazu auf, den Ort der Nazikundgebung bereits im Vorfeld mit antifaschistischen (Kreide-)Parolen und Plakaten zu schmücken.

Twitter-Hashtags für Freitag sind [#Goe19](https://twitter.com/#Goe19) und [#naziwatchgoe](https://twitter.com/#naziwatchgoe).

Dazu ein GJ-Mitglied: „Sitzblockaden sind das richtige Mittel, um NPD und „Freundeskreis“ zu stoppen. Der letzte Samstag hat gezeigt: Ziviler Ungehorsam ist erfolgreich, wenn sich ein breites Spektrum der Gesellschaft daran beteiligt und die Polizei auf eine unverhältnismäßige Räumung verzichtet. Der Aktionismus der NPD ist ein Zeichen dafür, dass der antifaschistische Widerstand sie empfindlich trifft. Der Druck muss hochgehalten werden, nicht nur an diesem Freitag, sondern auch in den folgenden Wochen. Um diesen Druck zu erzeugen, braucht es alle Formen lauten, bunten und direkten Widerstands. Ob Sitzblockaden oder Seifenblasen – ein solidarisches Zusammenspiel aller Aktionsformen muss das Ziel sein.“

Das GJ-Mitglied weiter: „Der Neonazi Mario Messerschmidt, aktives Mitglied des „Freundeskreis Thüringen/Niedersachsen“, hat dazu aufgerufen, dass „alle Patrioten und Nationalsozialisten“ nach Göttingen kommen sollen. Bekennende Nationalsozialisten auf dem ehemaligen Adolf-Hitler-Platz, dem Platz der Bücherverbrennung – das wäre ein Schlag ins Gesicht der Opfer des NS. Das muss um jeden Preis verhindert werden. Faschismus ist keine Meinung und es gibt auch kein Recht auf Nazipropaganda.“